



ÄTHIOPIEN: WIR MUSSTEN EINFACH NUR WEG

Liebe Missionsfreundinnen und -freunde,

„Zunächst fielen Bomben. Dann kamen die Soldaten und haben unser Haus genommen, unser Essen gegessen und in unseren Betten geschlafen. Mit Stöcken haben sie uns immer wieder geschlagen. Wir haben alles verloren und mussten einfach nur weg“, schildert Frau Brkti ihre Flucht aus Rama im Norden Äthiopiens.

Seit November leiden viele Menschen dort unter kriegerischen Auseinandersetzungen. Auch ein über das ELM gefördertes Kinderzentrum der Partnerkirche wurde zerstört. Inzwischen lebt Frau Brkti mit anderen Geflüchteten in einer Schule in Mekelle. Von der Kirche haben sie Decken und Matten sowie Essen und Kochgeschirr bekommen.

Auch Frau Meron ist dort untergekommen. Allein für die ersten 40 Kilometer von Rama in die nächste Stadt Adwa brauchte sie eine Woche. Immer wieder gab es Menschen in den Dörfern auf dem Weg, bei denen sie etwas Injera (Fladenbrot) oder Kolo (geröstetes Getreide) bekam: „Sie gaben ab, obwohl sie selbst kaum etwas hatten. Und manchmal hatte ich auch gar nichts zu essen.“ Immer wieder stockt Frau Meron während der Schilderung und sie wischt ihre Tränen beiseite.



Nach längerer Suche fand sie endlich ihre Tochter und die 70-jährige Mutter wieder. Auf der Flucht waren sie getrennt worden. Beide hatten immer noch schwere Verletzungen an Händen und Füßen von den scharfen Felskanten, über die sie bei der Flucht in die Berge flüchten mussten. Die Sorge um die Mutter zerfrisst sie: „Den Alltag überstehe ich nur dank der Medikamente, die meine Sorgen überdecken.“

Beide Frauen werden von der Partnerkirche begleitet. Der zuständige Projektleiter Desta Hadera schildert, wie der Krieg vor Augen führt, dass gerade Mädchen und Frauen keine Rechte haben. Darum versuche die Kirche bereits an mehreren Orten, Opfer von Gewalt in sicheren Häusern unterzubringen und sie zu versorgen.

Er fasst zusammen: „Am dringendsten brauchen die Menschen medizinische Hilfe, Essen und Unterstützung für die Bewältigung des Leids, dass sie erfahren haben. Viele sind traumatisiert.“ Gerade angesichts dieser Situation wollen wir - mit Ihrer Hilfe - die Partner unterstützen.

MIT IHRER SPENDE sorgen Sie dafür, dass die äthiopische Partnerkirche Projekte organisieren kann, die Menschen nach der Flucht vor Krieg und Gewalt mit notwendigen Lebensmitteln versorgen, aber auch für Begleitung und Unterkunft sorgen.

Bitte denken Sie auch im Gebet an die Menschen in der Partnerkirche und die Mitarbeitenden, die sich für Menschen in ihrer Nähe einsetzen.

Seien Sie herzlich begrüßt - bleiben Sie gesund und behütet

Michael Thiel, Direktor

PS: Leider kann das Missionsfest auch dieses Jahr nicht stattfinden. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kollekte der Überweisung hinzufügen ;-)



„Danke für Ihre Unterstützung!“

WEITERE INFORMATIONEN UND ONLINE SPENDEN: www.spenden-fuer-mission.de